

Geschäftsbericht für das Jahr 2020

der Zukunftsbau gGmbH, www.zukunftsbau.de

durch den Geschäftsführer

Dieter Baumhoff

Vorbemerkung

- 1. Förderung der beruflichen Weiterbildung (FBW)**
- 4. Kooperationsprojekte zwischen SGB VIII, II und III**
- 5. Die Projekte für Schulabbrecher*innen**
- 6. Kooperation Jugend(berufs)hilfe und Schule**
- 7. Projekte im Strafvollzug**
- 8. Kiezquartier GmbH**
- 9. Perspektiven und allgemeiner Situationsbericht**

Vorbemerkung

Das Jahr 2020 wurde in allen Bereichen durch den Umgang mit der Corona-Pandemie bestimmt. In den Projekten war der Träger von Beginn an bestrebt, auch unter den lock-down-Bestimmungen ab März 2020 unsere Aktivitäten aufrechtzuerhalten.

Innerhalb kürzester Zeit haben die Mitarbeiter*innen die Projektaktivitäten durch Schicht-Modelle, telefonische-, virtuelle oder durch Einzelkontakte aufrecht erhalten.

Im Vordergrund stand für uns als Organisation, die Kontakte zu den uns anvertrauten jungen Menschen nicht abreißen zu lassen. Die wöchentlichen, und zu Beginn der Pandemie fast täglichen, nicht immer eindeutigen Vorgaben durch den Bund, den Senat oder durch die zuständige Senatsverwaltung haben alle Angebote in permanenter Betriebsamkeit gehalten.

Um den laufenden Betrieb einigermaßen aufrechterhalten zu können, musste recht kurzfristig in neue Technik investiert werden - sowohl in Videotechnik, als auch in diverse Endgeräte, die es ermöglichten, dass fast alle Mitarbeiter*innen, wenn die örtliche Anwesenheit nicht unbedingt erforderlich war, über virtuelle Kanäle arbeiten konnten. Die Administratoren waren einer besonderen Herausforderung unterworfen, weil alle Mitarbeiter*innen zumeist zeitgleich neue technische Anforderungen formulierten.

Gerade trotz dieser Umstände sind wir froh, dass Zukunftsbau auch in 2020 den wirtschaftlichen Erholungskurs fortsetzen und mit einem geringen, positiven Jahresabschluss abschließen konnte.

1. Förderung der beruflichen Weiterbildung (FBW) und Jugendberufshilfe

Die Umschulung zur Tischler*in konnte auch in 2020, unter Corona-Bedingungen in vollem Umfang fortgeführt werden.

Die große Herausforderung bestand darin, die Umschüler*innen, die im März kurz vor ihrer praktischen Prüfung standen, weiter zu beschäftigen und auszubilden.

Dazu musste rechtzeitig das Rohmaterial besorgt, aufgeschnitten und vorbereitet werden. Zunächst konnte in Einzelabsprachen die Prüfungsvorbereitungen fortgesetzt werden.

Über die gesamten Monate hat sich glücklicherweise nicht einE Kollge*in oder Umschüler*in mit Corona-infiziert.

Das Projekt, das im Rahmen der Förderung der beruflichen Weiterbildung (FBW) durchgeführt wird, konnte in 2020 erwartungsgemäß bei der Benotung der Gesellenstücke wieder sehr gut abschneiden. Die AZAV-Testierung im Februar verlief erfolgreich.

Die Berufsausbildung im Rahmen des SGB VIII – Jugendberufshilfe - konnte analog zu den Umschulungen durchgeführt werden, entweder in Kleinstgruppen, in Morgen- oder Nachmittagschicht aufgeteilt, oder da, wo es räumlich möglich war, in Einzelarbeit. Der Erfolg dieser Flexibilität kann an den positiven Ausbildungsverläufen abgelesen werden.

2. Kooperationsprojekte zwischen SGB VIII, II und III

Die beiden **Jugendberatungshäuser – compass** – konnten die Beratungstätigkeit nur in sehr eingeschränktem Rahmen während der Pandemie-Restriktionen fortsetzen.

Die beiden Beratungsteams haben sich sehr schnell auf individuelle Kontaktmöglichkeiten umgestellt. Entweder durch Telefonate oder durch Viedocalls wurden möglichst alle Kontakte gehalten. Um neuen Ratsuchenden zu signalisieren, dass die Jugendberatungsstellen auch unter

Pandemiebedingungen ansprechbar sind und beraten können, haben die Teams kleine Videofilmchen für die Website erstellt.

Die persönliche Beratung in der Jugendberufsagentur in der Lehrter Straße wurde Zukunftsbau leider während des gesamten Jahres 2020 nicht gestattet. Das Hausrecht hat nicht das Jugendamt Berlin-Mitte sondern die Arbeitsagentur Berlin. Obwohl Zukunftsbau verschiedene Vorschläge unterbreitet hat, so auch den, die Beratungsräume von 5.OG ins EG zu verlegen und damit kürzere Zuwegung zu ermöglichen, zu wollen, konnte keine alternative Beratungsform in diesem Haus erwirkt werden. Es ist zu befürchten, dass sich unser Klientel zurückzieht und in Zukunft der Zugang zu ihnen noch schwieriger werden kann.

Das Projekt „get access“ zuvor, **Fit für den Ausbildungseinstieg**, konnte in 2020 mit einer bezirklichen Mischfinanzierung fortgeführt werden. Allerdings hat sich der Schwerpunkt der Arbeit erheblich verändert. Nunmehr haben die Mitarbeiter*innen die Gemeinschaftsunterkünfte aufgesucht, um ihre dringend benötigte Beratungstätigkeit fortsetzen zu können. Leider hat sich ein Kollege bei dieser Tätigkeit mit corona infiziert und musste längere Zeit ausfallen.

Das Projekt **TRIK** (Training im Kiez), ein Kooperationsprojekt mit dem SOS-Kinderdorf e.V., konnte in 2020 nur sehr eingeschränkt weitergeführt werden.

Zwar hat das Mitarbeiter*innenteam sehr schnell auf alternierende Schichtmodelle umgestellt und schnell digitale Lernformen eingesetzt, aber die ursprüngliche Projektform bleibt doch erheblich effektiver. Mit Mühe und Not, d.h. trotz aller coronabedingten Einschränkungen und Vorsichtsmaßnahmen, konnten sieben junge Erwachsene bei der Berliner Stadtreinigung die Arbeit aufnehmen.

3. Projekte für Schulabbrecher*innen

Die drei Projekte, die in Kooperation mit dem Jugendamt Mitte und den integrierten Sekundarschulen (ISS) in Mitte durchgeführt werden, wurden in 2020 fortgesetzt.

Analog zu den anderen Projekten haben die Teams nichts unversucht gelassen, um den regelmäßigen Kontakt nicht abbrechen zu lassen, auch in den Zeiten, in denen die Jugendlichen nicht persönlich in den Projekträumen erscheinen durften.

In der **Produktionsschule**, **girlsmove** und **moveplus** wurden die Schulabschlüsse in reduzierter Form mit den kooperierenden Schulen vorgenommen.

In den Projekten **move I** (Wedding) und **move II** (Weissensee) konnten die Teams die Jugendlichen auf die externe Schulabschlussprüfungen vorbereiten.

Die Fortführung der sozialpädagogischen bildungspolitischen Arbeit in dem Projekt **step up** war unter den Pandemie-Bestimmungen äußerst schwierig. Mit diesem Projekt werden Jugendliche mit multiplen Problemen angesprochen, denen auf sehr individuelle Art, auch unter Einbeziehung von Video-schooling, zunächst eine neue Basis geboten wird. Die Jugendlichen in diesem Projekt sind eher introvertiert, gegenüber neuen Angeboten sehr zurückhaltend und kaum zugänglich für professionelle Angebote.

Es ist dem Team hoch anzurechnen, dass sie ausnahmslos alle Jugendliche in dem Projekt in diesen Zeiten binden und eine belastbare Beziehung aufbauen konnten.

4. Kooperation Jugend(berufs)hilfe und Schule

In den Sekundarschulen-Kooperationsschulen in Berlin-Mitte konnten die Aktivitäten von Zukunftsbau immer nur nachgeordnet nach den schulischen Maßnahmen durchgeführt werden. Das Schüler*innen - Café war nahezu das gesamte Jahr geschlossen bzw. sehr eingeschränkt geöffnet. Unsere Mitarbeiter*innen haben sehr schnell die Unterlagen für die berufliche Orientierung digitalisiert, so entstanden beispielsweise kleine Filmchen, die auf youtube veröffentlicht wurden, oder analog zu den Schüler*innen nach Hause transportiert. Das Engagement unserer Kolleg*innen war vorbildlich und hat viele Lehrer*innen und Schüler*innen an den Schulen „angesteckt“.

7. Projekte im Strafvollzug

Die Projekte im Frauenvollzug sowie in der Jugendstrafanstalt konnten nur nach Vorgabe der jeweiligen Anstaltsleitung in reduziertem Umfang durchgeführt werden. Da auch keine Videocalls erlaubt waren, musste der persönliche Kontakt zu manchen „Corona-Zeiten“ ausschließlich telefonisch erfolgen. Einen positiven Einfluss auf die Arbeit hatte die Pandemie, weil es deutlich weniger Neu-Inhaftierte gab.

8. Kiezquartier

Wie berichtet, hat Zukunftsbau GmbH im August 2019 gemeinsam mit sechs anderen gemeinnützigen Berliner Träger (darunter auch die casablanca gGmbH) die Kiezquartier GmbH gegründet. Die anderen Träger sind der ADV gGmbH, Berliner Starthilfe e.V., Lebenswelten e.V., PROWO e.V. und zik gGmbH.

An dem Stammkapital in Höhe von 25T€ ist Zukunftsbau analog der anzumietenden Fläche in der Gotenburger Strasse mit 2T€ beteiligt.

In 2020 konnten die Vorbereitungen für den geplanten Neubau in der Gotenburger Straße weiter vorangetrieben werden, so dass im Dezember 2020 der komplette Bauantrag gestellt werden konnte. In 2021 werden die vertraglichen Regelungen zwischen degewo – Kiezquartier – und den einzelnen Trägern im Vordergrund der weiteren Tätigkeiten stehen.

9. Perspektiven und allgemeiner Situationsbericht

Zum 31.12.2020 sieht die Beschäftigungssituation der Zukunftsbau gGmbH wie folgt aus:

19	SGB VIII-Ausbildungsplätze
26	SGB III – Umschüler*innen
76	SGB VIII- TN an Schulabbrecher*innen –Projekten (psm, move, move+, girlmove)
23	TN Berufsvorbereitung (TRIK)
14	Fachanleiter*innen in diversen Berufsgruppen
4	Verwaltung incl. Geschäftsführung
52	sozialpädagogische, psychologische, sozialwissenschaftliche Fachkräfte
8	Lehrer*innen/ Dozent*innen
4	Aushilfe, Mini-Jobs

Die Bilanzsumme ist in 2020 von 1,3 Millionen € auf 1,5 Millionen € gestiegen. Die Erlöse sind in 2020 im Vergleich zu 2019 von 4,6 Millionen auf 5,0 Millionen gestiegen. Die Gewinn und Verlustrechnung

weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 200 T€ aus. Das Ergebnis wird auf neue Rechnung vorgetragen. Der Gewinn begründet sich durch die gestiegenen Umsätze.

Diese Zahlen spiegeln die beschriebene Entwicklung im Geschäftsjahr wieder.

1. Juni 2022



Dieter Baumhoff

